

Reiner Wagner

Reiner Wagner
Geheimnis der Natur

Mit einem Vorwort von Herwig Guratzsch

GALERIE KOCH
seit 1955

Reiner Wagner – Geheimnis der Natur

Es ist eher selten, dass Menschen im Kindesalter für Natur- und Landschaftseindrücke sehr aufgeschlossen sind. Auch wenn sie mit ihren Augen die Vielgestaltigkeit von Wäldern, Feldern, Seen, Gebirgen wahrnehmen, kommt es nicht zu Reaktionen oder gar Kommentaren. Sie nehmen ihre Ästhetik selbstverständlich auf. Erst im Laufe ihrer Entwicklung wächst ein bewusstes Verhältnis zur Landschaft. Es setzen Reflexionen ein, die im Falle eines Malers zu Bildern führen.

Reiner Wagner hat als Kind im Weserbergland, besonders als er das Internat Holzminden (bis 1960) besuchte, gewiss die Schönheit der umgebenden Landschaft wahrgenommen, hat sie aber noch nicht zum Bildthema erhoben. Aber er hat bald schon gezeichnet und gemalt. Allerdings, indem er sich auf jene Kunst und jene Künstler bezog, die Ende der 50iger Jahre en vogue waren, wie Picasso und die Expressionisten. Diesen Idolen strebte er nach und kopierte allzu gern die typischen Aspekte ihrer Bilder. Im Kontrast zu den Kollektiverfahrungen, wie sie ‚Internatlern‘, fern von den Eltern, widerfahren, ent-

decken sie sich selbst und die Natur auf intensivere Weise. Um bestehen und sich durchsetzen zu können, bildet die Natur, der Besuch des Friedhofs so etwas wie der individuell erfahrene Fluchtort. Reiner Wagner muss in dieser Zeit das Alleinsein kennengelernt haben. Dabei haben die sanften Landschaftsausblicke, die sich von der traditionsreichen Schule – wunderbar in die hügelige Welt eingebunden – ergeben, seine Beziehung zur Natur reifen lassen. Auch wenn ihm solche Wahrnehmungen nicht extrem aufgefallen sein mögen – sie gehörten ja zum absoluten Alltag – haben sie sich doch in ihn eingegraben. Denn überblickt man sein umfangreiches Werk, so wirkt es inspiriert von den tiefsitzenden Früheindrücken des Weserberglandes, wie es sich von Holzminden aus erschließt.

Auch wenn der Künstler viele unterschiedliche Phänomene von Landschaft, Licht, Geographie in Korsika (besonders zwischen 1965 und 69) und danach bis heute im Alpenvorland kennen- und lieben gelernt hat, – immer ist der Hauch der reizvollen Holzmindener Landschaft unterschwellig fühlbar. Seine Sujets

mögen noch so weit entfernt davon liegen und seine Bemühungen um Realisierung noch so konkret auf wiedererkennbare Orte bezogen sein, die wo ganz anders liegen, – sie ‚atmen‘ jene ‚weiche‘ Zusammenfassung von Landschaft, wie sie in der Natur von Hameln, Rinteln und Bückeberg begegnet. Vor allem die Vermeidung harter Konturen, die Sensibilität für sanfte Übergänge, die feinfühligsten Abstufungen der Landschaften in mehrfache Grade von Vorder-, Mittel- und Hintergrund, der Sinn für das sich dabei verschieden artikulierende Blau der Atmosphäre, kennzeichnen seine Werke. Seine vorsichtige Dosierung der Stimmungen und dann zugleich die sehr entschiedene Handhabung, sein Duktus, geben den Bildern Wärme und Sicherheit. So sehr sie meist ‚menschelos‘ ausfallen, so sind sie ohne den Menschen nicht denkbar, denn Häuser wie Wege durchziehen sie.

Kein Wunder, dass Reiner Wagner einer musischen Familie entstammt, dass die Musik mit Bach und Händel, die Malerei von Nolde, Dix und Jawlensky ihn beeindruckt und geprägt hat. Kein Wunder,

dass der ständige Kampf zwischen Malen und Sehen, zwischen Vitalität im Innern und Stille der Landschaft ihn beschäftigen und weiter zur künstlerischen Verarbeitung treiben und anregen. Seine Bemühungen kreisen um Einfachheit, in der blitzende Effekte fehlen, in der keine Windräder stören, architektonische Provokationen ausbleiben, keine Autos vorkommen, die Gehetztsein andeuten. Er möchte die Zeit wohl am liebsten anhalten. Seine geschlossenen Stadel auf den Weiden erscheinen wie ein unbetretener und unbetretbarer Ort für die Menschen. Da ist es still, da schweigt die Natur, da wohnt das Geheimnis. Wenn ihn Novalis fragen würde „Wohin gehen wir?“, würde er, ohne lange zu überlegen, antworten: „Immer nach Hause“. Und dieses „nach Hause“ lokalisierte sich dann gerade dort.

Dieses Zuhause bleibt aber rätselhaft. Wagner schützt solche Eindrücke, vertieft sie mit malerischen Mitteln und hört nicht auf, im Dienst solcher Wirkung technisch zu experimentieren. Obschon seine dem Ölbild vorausgehende Aquarellierung als Arbeitsschritt

auch weiter gern gewählt wird – möglichst immer direkt vor der Natur –, variiert er abweichend vom bisherigen Verlauf die Ansichtswiese des betreffenden Sujets. Er stellt das Motiv auf den Kopf, um beim Malen die kubistisch wirkenden Bestandteile, Häuser und Wiesen, in ihrem veränderten Ausdruck zu erproben, bevor das Bild dann wieder in die geplante Position gebracht wird (beispielsweise *Blick über Schwarzenberg*, 2019, Kat.-Nr. 12). Aber auch in Bezug auf die Ölfarbe und ihre Konsistenz testet er eine – erst in jüngerer Zeit gewählte – Verfahrensweise, die bei den alten Meistern üblich war, indem er Farbschichten übereinander legt. Damit verzögert sich zwar der Prozess zum fertigen Bild, weil das Trocknen der Farbe abgewartet werden muss, aber es gewährleistet eine dichtere Farbkraft. Und dadurch, dass er das Übereinandermalen mit kontrastierenden Farben gestaltet, erreicht er sogar einen zusätzlichen Effekt: Es schimmert die je andere Farbe durch, womit er eine vertiefte Ausstrahlung erreicht und die Wirkung steigert (*Bei Tölz, abends*, 2019, Kat.-Nr. 35, oder *Walchensee, Sachenbach*, 2019, Kat.-Nr. 9).

Reiner Wagner studiert Tages- und Jahreszeiten in den immer wiederkehrenden Orten des Voralpenlandes, in Ambach, Sachenbach, Gerold, Ammerland, Bad Tölz, Iffeldorf und Eberfing. Und in den für Touristen unerreichbaren Flecken Korsikas, die er wie mit einer Wünschelrute ausfindig macht, wo die Hitze aufglüht und das Licht greller als grell ist, – dort malt er in völliger Abgeschlossenheit. Hier kann es gut passieren, dass er, wie bei den vier gleichgroßen Studien am Meer Korsikas, die Bilder zwei Tage zum Trocknen liegen lässt, um sie dann vor Ort fertig zu malen (Kat.-Nr. 5–8). Er sucht die Einsamkeit und wünscht sie sich herbei, weil das Gefühl für Weite, für Stimmung erst mit ihr recht aufblühen kann.

Bei aller deutenden Bereitschaft, die man gegenüber der Bildwelt grundsätzlich entwickeln möchte, bleibt eine gemeinsame Unbekannte, die Künstler und Betrachter eint, das Trio **Kunst – Leben – Zeit**. Wer vermag diese Grundphänomene zu interpretieren? Verbalisieren wir nicht alle mit sehr hilfsbedürftigem Stottern und Haspeln diese Konstituenten

unseres Daseins, die doch so unmittelbar uns berühren? Beim Betrachten von Reiner Wagners Werken leben diese Fragen auf und möchten enträtselt werden, ohne dass es ihm und uns gelingt. Aber seine Bilder befördern den Wunsch, es zu tun und sie beflügeln den Versuch.

Herwig Guratzsch

1 **Hoher Himmel bei Eberfing**
Öl auf Leinwand, 2019
90 x 70 cm





2 **Schwarzenberg, Morgenschatten**
Öl auf Leinwand, 2018
30 x 40 cm



3 **Morgenlicht**
Öl auf Leinwand, 2019
130 x 190 cm

4 **Omigna, diagonal**
Öl auf Leinwand, 2019
50 x 60 cm





5



6



7



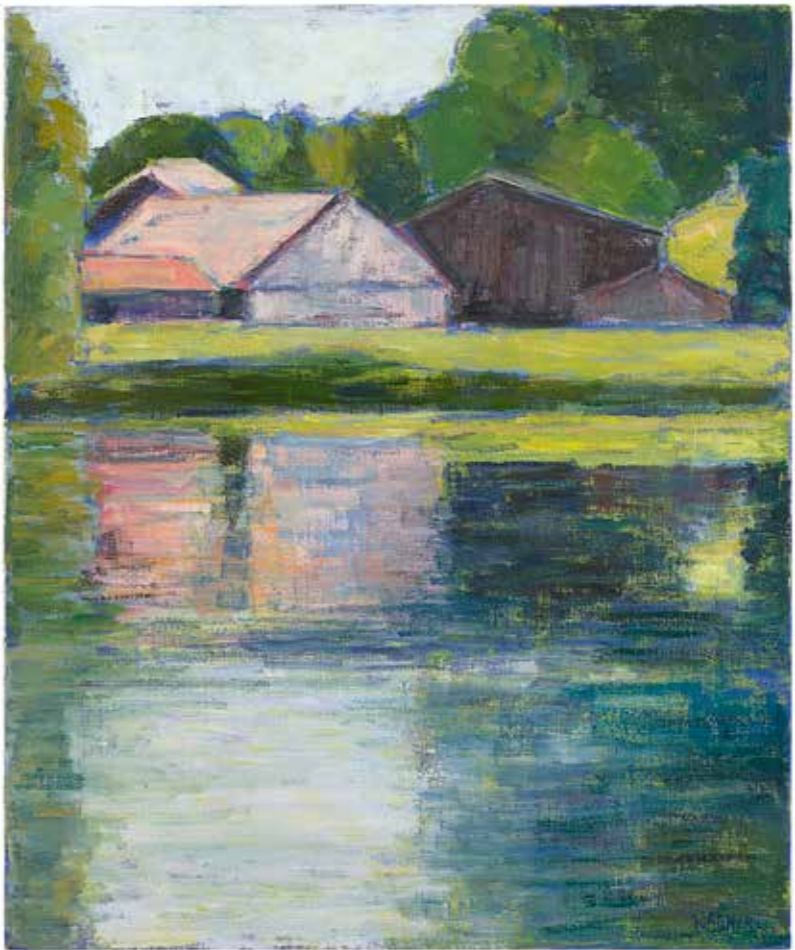
8

5 **Naturstudie am Meer I**
Öl auf Leinwand, 2019
19 x 24 cm

6 **Naturstudie am Meer II**
Öl auf Leinwand, 2019
19 x 24 cm

7 **Naturstudie am Meer III**
Öl auf Leinwand, 2019
19 x 24 cm

8 **Naturstudie am Meer IV**
Öl auf Leinwand, 2019
19 x 24 cm



9 **Walchensee, Sachenbach**
Öl auf Leinwand, 2019
60 x 50 cm

10 **In Schwarzenberg**
Öl auf Leinwand, 2019
70 x 50 cm





11 **Winterlandschaft bei Iffeldorf**
Öl auf Leinwand, 2019
30 x 40 cm

12 **Blick über Schwarzenberg**
Öl auf Leinwand, 2019
100 x 50 cm



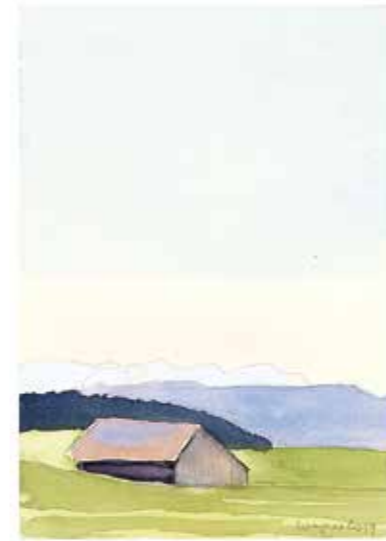


13 **Bei Schwarzenberg**
Öl auf Leinwand, 2019
65 x 85 cm



14

14 **Stadel in Schwarzenberg**
Aquarell, 2019
24 x 17 cm



15

15 **Hoher Himmel**
Aquarell, 2019
24 x 17 cm



16

16 **Hohe Berge**
Aquarell, 2019
24 x 17 cm



17

17 **Schönenbach**
Aquarell, 2019
17 x 24 cm



18

18 **Morgenschatten**
Aquarell, 2019
17 x 24 cm



19

19 **Berghütte Schwarzenberg**
Aquarell, 2019
17 x 24 cm

20 **Ambach, abends**
Öl auf Leinwand, 2018
50 x 60 cm





21 **Häuser am Bödele**
Öl auf Leinwand, 2019
30 x 40 cm



22 **Spiegelung, Ambach II**
Öl auf Leinwand, 2019
50 x 60 cm



23 **Atelierausblick**
Öl auf Leinwand, 2019
40 x 30 cm



24 **Ammerland, Abendlicht**
Öl auf Leinwand, 2019
40 x 30 cm



25



26

25 **Tasse und Buch I**
Öl auf Leinwand, 2019
30 x 40 cm

26 **Tasse und Buch II**
Öl auf Leinwand, 2019
30 x 40 cm



27 **Omigna**
Öl auf Leinwand, 2019
50 x 70 cm

28 **Bei Omigna**
Aquarell, 2019
10,5 x 14,8 cm



28

29 **Bei Carghese**
Aquarell, 2019
10,5 x 14,8 cm



29

30 **Abends am Meer**
Aquarell, 2019
10,5 x 14,8 cm



30

31 **Am Meer**
Aquarell, 2019
10,5 x 14,8 cm



31

32 **Beim Capo Rosso**
Aquarell, 2019
10,5 x 14,8 cm



32

33 **Mittagsschatten**
Aquarell, 2019
10,5 x 14,8 cm



33



34 **Dorf am Meer**
Öl auf Leinwand, 2019
40 x 30 cm

35 **Bei Tölz, abends**
Öl auf Leinwand, 2019
60 x 40 cm





36 **Große Landschaft bei Iffeldorf**
Öl auf Leinwand, 2019
130 x 220 cm

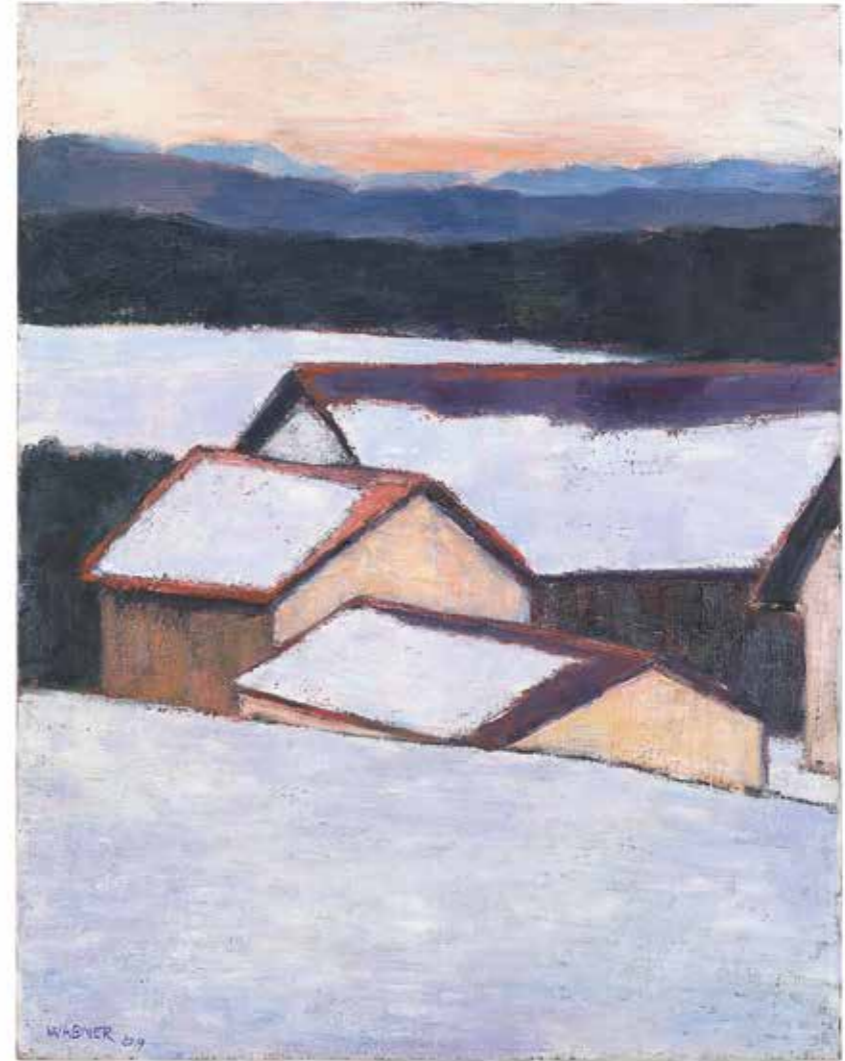
37 **Walchensee, morgens**
Öl auf Leinwand, 2018
50 x 60 cm



38 **Bei Gerold**
Öl auf Leinwand, 2019
80 x 40 cm



39 **Gehöfte, abends**
Öl auf Leinwand, 2019
90 x 70 cm



Biografische Daten
(Auswahl)



1942
in Hildesheim als Sohn des Musikers
Viktor Wagner geboren

1948–1960
Schulzeit in Hildesheim und im Internat
Holzminden

1961–1964
Studium an der Akademie in München
bei Prof. Hermann Kasper und an
der Hochschule für Bildende Künste,
Berlin, bei Prof. Heinz Trökes

1965
Heirat und Übersiedlung nach Korsika

1969
Übersiedlung in das Bayerische
Alpenvorland

1972–1977
freundschaftliche Verbindung zu
Günther Franke und zur Galerie Franke,
München, bis zum Tode Günther
Frankes

1978–2001
Vertretung durch die Galerie Gunzen-
hauser, München

Seit 1989
Vertretung durch die Galerie Koch,
Hannover

Ausstellungen
(Auswahl)

2017
Galerie Koch, Hannover

2015
Kunsthaus Binhold, Köln

2014
Galerie Vömel, Düsseldorf

2012
Galerie Koch, Hannover

2010
Seeresidenz Alte Post, Seeshaupt
Galerie Koch-Westenhoff, Lübeck

2009
Galerie Vömel, Düsseldorf
Kunsthaus Binhold, Köln

2008
Galerie Benzenberg, Tutzing
Galerie der Bildungsstätte des
bayerischen Bauernverbandes

2007
Galerie Koch, Hannover
Galerie Peerlings, Krefeld

2006
Galerie der BayernLB, München

2005
Galerie Vömel, Düsseldorf

2004
Mairie d'Ota (Rathaus in Ota, Korsika)
Kurhaus Garmisch-Partenkirchen

2003
Galerie Koch-Westenhoff, Lübeck
Eröffnungsausstellung des Orange-
riesaals im Schloß Nymphenburg,
München

Galerie der Bildungsstätte des
bayerischen Bauernverbandes

2002
Galerie Koch, Hannover
„Winterbilder“, Museum Weilheim

1999
Galerie Gunzenhauser, München:
Ausstellung von Aquarellen Wagners
zusammen mit Arbeiten von Gabriele
Münter

1996
Werkverzeichnis der Bilder 1965
bis 1995, Galerie Gunzenhauser,
München
Kunstforum Oberes Allgäu, Hindelang
Galerie Gottschick, Tübingen

1995
Galerie Koch, Hannover

1994
Stadtmuseum Schongau
Galerie Gunzenhauser, München

1992
Museum Weilheim

1991
Galerie Gunzenhauser, München

1990
Stadtmuseum Schongau

1989
Galerie Koch, Hannover

1988
Galerie Gunzenhauser, München

1986
Haus der Kunst, München

1985
Galerie Gunzenhauser, München

1984
Galerie Redmann, Berlin

1983
Galerie Utermann, Dortmund

1982
Große Werkübersicht in der Galerie
Gunzenhauser, München
Galerie am Schloßpavillon, Ismaning

1981
Kurgästehaus Murnau
Museum Weilheim
Galerie Weihs, Starnberg

1980
Rathaus Tutzing

1979
Erste Einzelausstellung „Winterbilder“
im Museum Weilheim

Ausstellung: 14. November 2019 bis 11. Januar 2020

Alle Arbeiten sind verkäuflich, Preise auf Anfrage

Alle Arbeiten sind signiert und datiert

Maßangaben: Höhe vor Breite

Katalogbearbeitung: Galerie Koch, Hannover

Lithografie: Yorck Schultz, mediathletic, Hannover

Gestaltung: Jana Buchholz, pantonia mediendesign, Hannover

Gesamtherstellung: Otto Meier, meierbooks, Hannover

Fotografie: Mario Drechsler, Seeshaupt

© Galerie Koch, meierbooks, die Fotografen und
Herwig Guratzsch

GALERIE KOCH

seit 1955

Königstraße 50 · 30175 Hannover

T +49 511 34 20 06 · F +49 511 388 03 60

info@galeriekoch.de · www.galeriekoch.de

Öffnungszeiten:

Dienstag - Freitag 10 - 18 Uhr · Samstag 11 - 14 Uhr
und nach Vereinbarung